

# Urkunden der Vertriebenen

Ola Mousa, electronicintifada.net, 5. Mai 2021

**Für viele Menschen in Gaza sind Papierstücke ihre meist gehüteten Besitztümer. Es sind die Dokumente über das Land, von dem ihre Familien vertrieben wurden.**

Adam al-Madhoun verwaltet die Dokumente, die urkundlich beweisen, dass sein Großvater Salim einen 37 Hektar großen bäuerlichen Besitz in Majdal sein Eigen nannte.

„Die Landbesitz-Dokumente sind nicht nur Verträge“, sagte Muhammad. „Sie stellen die Geschichte Palästinas dar. Wir müssen sie benutzen, um sicher zu stellen, dass niemand vergisst, wie unsere Dörfer „ethnisch gesäubert“ worden sind.“

**Muhammad Hamdan**

Majdal, an der Südküste des historischen Palästina wurde von der neu gebildeten israelischen Armee im November 1948 eingenommen. Daraufhin fand eine Massenvertreibung seiner Bewohner:innen statt.

Diejenigen, denen es gelang zu bleiben, wurden von Israel erneut im Dezember des folgenden Jahres angegriffen. Die übrig gebliebenen Palästinenser:innen verließen Majdal als Ergebnis dieses Angriffes, und fanden ein neues Zuhause in den Flüchtlingslagern von Gaza.

Die Israeli versuchten, die Spuren zu verwischen, dass Majdal einmal eine aufstrebende palästinensische Gemeinde gewesen war – zum Beispiel, indem sie seine Moschee in ein Restaurant umwandelten.

Adam al-Madhoun ist jedoch entschlossen, die Erinnerung an das, was seiner Familie passiert ist, lebendig zu halten. Die Dokumente, die er geerbt hat, waren von seinem Großvater Salim sorgfältig aufbewahrt worden.

Adam hat seinen Großvater nie getroffen – er starb 1974, lange bevor Adam geboren wurde. Dennoch ist er sich dessen genau bewusst, dass Salim immer davon geträumt hatte, nach Majdal zurückzukehren.

Obwohl Salim Bauer war, handelte er zugleich mit Stoffen und besuchte seine Kunden in verschiedenen Teilen von Palästina und Libanon.

Die Bodendokumente für Salims bäuerlichen Landbesitz stammen aus den 1940ern; auf den Papieren prangen als Kennzeichen der Löwe und die Krone – Symbole für Großbritannien, das zwischen den beiden Weltkriegen Palästina regierte.

„Diese Dokumente beweisen, dass Palästinenser das Land besaßen“, sagt Adam. „Sie widerlegen Israels Behauptung, dass Palästina ein leeres Land war. Wenn ich mit Politikern rede oder mit jungen Leuten, beziehe ich mich auf diese Beweise für mein Grundeigentum, und wie ich diese Dokumente bis zum heutigen Tag aufbewahrt habe und wie ich sie an unsere Söhne weitergeben werde.“

Landdokumente und ähnliche Papiere erhalten jedes Jahr um den 15. Mai eine besondere Bedeutung. Die Palästinenser beziehen sich auf dieses Datum – den Jahrestag für die Errichtung des Staates Israel 1948 – den *Nakba*-Tag.

Der Anlass zeigt, wie Israel durch die Vertreibung und Enteignung eines eingeborenen Volkes gegründet wurde. „*Nakba*“ ist das arabische Wort für „Katastrophe“. Während der *Nakba* wurden bis zu 800.000 Palästinenser aus ihrer Heimat vertrieben.

Unter ihnen war Farid Shaheen, der einen Landbesitz von 5 Hektar in einem Dorf namens Beit Daras sein Eigen nannte.

In seinem Buch, „*Die Geburt des palästinensischen Flüchtlingsproblems*“ beschreibt der israelische Historiker Benny Morris, wie zionistische Streitkräfte während April und Mai 1948 getrennt von einander zwei Massaker in Beit Daras durchführten.

Ebenso, wie zionistische Streitkräfte während dieser Massaker insgesamt rund 150 Palästinenser töteten, zündeten sie auch zahlreiche Häuser an und zerstörten Kornspeicher und Brunnen.

Nach seiner Flucht aus Beit Daras lebte Farid Shaheen im Flüchtlingslager am Strand nahe von Gaza-City. Er blieb in Gaza, bis er vor 15 Jahren im Alter von 87 starb.

Zuerst kümmerte sich sein Sohn Khalil um die Landdokumente. Als Khalid selbst vor zwei Jahren starb, gingen die Dokumente über auf Ahmad, Farids Enkel.

Khalid, ein Mechaniker, pflegte in Israel zu arbeiten. „Ich erinnere mich immer an die Geschichten meines Großvaters über Beit Daras,“ sagte Ahmad. „Immer, wenn mein Vater zur Arbeit gegangen ist, pflegte mein Großvater ihn zu fragen, ob er unser Dorf gesehen habe, oder daran vorübergegangen sei“.

Farid bestand darauf, seine Grundbesitzerdokumente und seinen Pass bei sich zu behalten. Wenn wir davon redeten, machte er geltend, dass Palästinenser das Recht haben, in ihre Dörfer und Städte zurückzukehren, von wo man sie entwurzelt hatte.

„Mein Großvater sagte immer, dass sie die mächtigsten Dokumente sind, die wir haben“, sagte Ahmed.

„Es ärgert Israel wirklich, dass wir sie behalten. Sie beweisen doch, wem das Land gehört, das Israel sich angeeignet hat. Mein Großvater sagte zu meinem Vater: Ich möchte, dass du diese Dokumente nach meinem Tod aufbewahrst, und dass deine Söhne sie erben.“

Saadi Hamdan hatte Olivenbäume, Orangen und Zitronen auf ca. 7,5 Hektar Land in Jaffa angepflanzt. Er exportierte viel von seinen Produkten – zuerst in arabische Länder, später in die Türkei, nach Zypern und Italien.

Saadi besaß auch einen Palmenhain (1 Hektar) im nahe gelegenen Wadi Hunayn. Dieses Dorf wurde im April 1948 eingenommen, und sie zwangen Saadi zur Flucht. Er ging dann nach Gaza-City und musste seinen Handel aufgeben. Saadi lebte bis zu seinem Tod in Gaza – und starb 2005 im Alter von 100 Jahren. Heute lehrt Saadi's Sohn Muhammad in al-Rimal, einem Bezirk von Gaza-Stadt, Geschichte.

Muhammad betont, dass es für die Palästinenser:innen sehr wichtig ist, ihre Landdokumente aufzubewahren. Unglücklicherweise, notiert er, haben einige Palästinenser diese Papiere während der Wirren der *Nakba* verloren.

„Die Landbesitz-Dokumente sind nicht nur Verträge“, sagte Muhammad. „Sie stellen die Geschichte Palästinas dar. Wir müssen sie benutzen, um sicher zu stellen, dass niemand vergisst, wie unsere Dörfer „ethnisch gesäubert“ worden sind.

*Ola Mousa ist Künstlerin und Schriftstellerin aus Gaza.*

Übersetzung für Pako, Gerhilde Merz – palaestinakomitee-stuttgart.de

Quelle: <https://electronicintifada.net/content/deeds-displaced/32891>